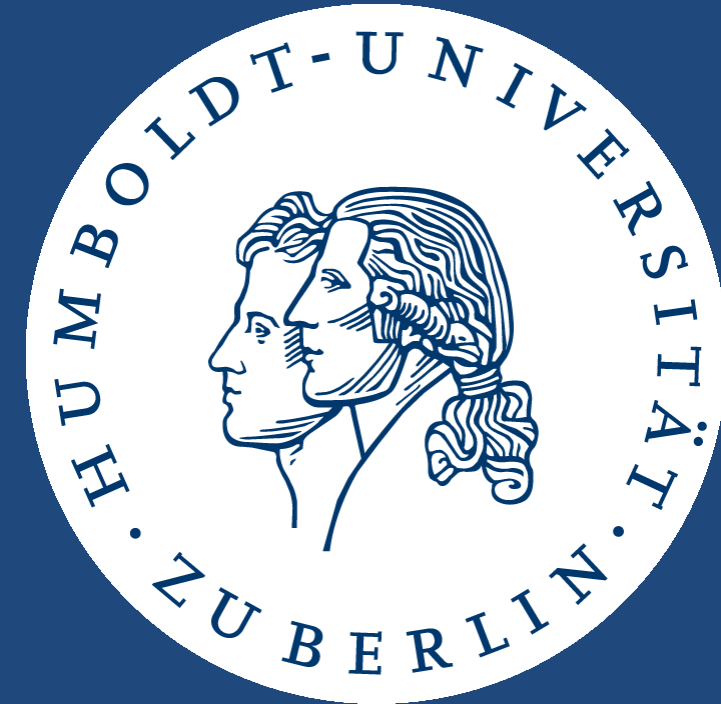




Meinusch, M. & Neumann, S.

Sprachliche Handlungsfähigkeit, Aktivität und Teilhabe
von Grundschulkindern mit spezifischer
Sprachentwicklungsstörung (Projekt: SPATS)



Theoretischer Hintergrund

Ausgangslage: Auf bildungspolitischer Ebene wird die Verwirklichung gesellschaftlicher Teilhabe von Menschen mit (Sprach-)Behinderungen angestrebt. Durch die Implementierung der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit für Kinder und Jugendliche (ICF-CY, WHO 2007) in Forschung und Praxis wird diesem Anspruch bereits Rechnung getragen, indem sprachliche Beeinträchtigungen im Kontext der Lebenswelt der Betroffenen betrachtet werden. Internationale Studien zeigten Auswirkungen einer spezifischen Sprachentwicklungsstörung (SSES) u.a. in den Bereichen:

- Lebensqualität (u.a. Arkkila et al. 2011)
- sozial-emotionale Fähigkeiten (u.a. St Clair et al. 2011, Conti-Ramsden et al. 2013)
- Stressempfinden in sozialen Situationen (Wadman et al. 2011)

Problem: Forschungsarbeiten, die sich aus einer pädagogischen Perspektive mit den Auswirkungen einer SSES bei Kindern im Schulalter auseinandersetzen, sind bislang rar.

Ansatz: Ausgehend vom Sprachhandlungsmodell der Kooperativen Pädagogik (Welling 1990, von Knebel 2004, Neumann 2010) werden unter Einbeziehung der ICF-CY sprachliches Handeln, Aktivität und Teilhabe von Kindern mit und ohne SSES empirisch überprüft.

Zielsetzung & Fragestellung

- Fragestellungen:**
1. Wie schätzen Kinder mit SSES ihre sprachliche Handlungsfähigkeit bezogen auf unterschiedliche Kommunikationssituationen ein?
 2. Wie schätzen sie den Einfluss ihrer sprachlichen Kompetenz auf ihre sprachliche Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Kommunikationssituationen ein?
 3. Wie werden sie von Ihren Eltern und der Lehrerin/dem Lehrer eingeschätzt?
 4. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeigen sich im Vergleich der Selbst- und der Fremdeinschätzung?
 5. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeigen sich im Vergleich der Ergebnisse für Kinder mit und ohne SSES?
 6. Welche Zusammenhänge zwischen sprachlicher Handlungsfähigkeit von Kindern mit SSES und ihren sprachlichen Kompetenzen im phonetisch-phonologischen, semantisch-lexikalischen und syntaktisch-morphologischen Bereich sind erkennbar?
 7. Wie schätzen die Eltern beider Untersuchungsgruppen die Partizipation der Kinder in unterschiedlichen Lebensbereichen ein? Wo lassen sich Barrieren oder Förderfaktoren feststellen?

Das Forschungsprojekt verfolgt das Ziel, die sprachliche Handlungsfähigkeit sowie die Aktivität und Teilhabe (ICF-CY) in unterschiedlichen Lebensbereichen von Kindern mit SSES (6;0-10;11 Jahre; n>100) im Vergleich zu Kindern mit typischem Spracherwerb (6;0-10;11 Jahre; n>100) zu untersuchen. Die Einschätzung erfolgt durch die Kinder selbst (Leitfadeninterview), ihre Eltern sowie eine erwachsene Bezugsperson aus dem schulischen Umfeld (z.B. Klassenlehrer_in) (jeweils Fragebögen). Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse, möchte das Projekt einen Beitrag zur Entwicklung pädagogischer Konzepte leisten, die gezielt die sprachliche Handlungsfähigkeit von Kindern mit SSES analysieren und fördern.

Stichprobe

- Untersuchungsgruppe (UG):**
- ♀ und ♂ (6;0-10;11 J.)
 - vorliegende SSES in Abwesenheit von neurologischen Auffälligkeiten sowie Hörstörungen
 - nonverbaler IQ (>85)
 - monolingual deutschsprachig

- Kontrollgruppe (KG):**
- ♀ und ♂ (6;0-10;11 J.)
 - unauffällige Sprachentwicklung
 - monolingual deutschsprachig

Rekrutierung aus Berliner Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt Sprache, Inklusiven und Regelgrundschulen

Assessments & Studiendesign

Testbereich	Instrument	UG Wer? ¹	KG Wer?
Einschlusskriterien	• Anamnesebogen zur Sprachentwicklung (Meinusch 2015)	X E	X E
	• CFT 1-R – Culture Fair Test/Grundintelligenztest Skala 1 (Weiß & Osterland 2011)	X K	
Mikroanalyse	• SET 5-10 – Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren (Petermann 2012)	X K	
	• PLAKSS-II Screening – Psycholinguistische Analyse kindlicher Aussprachestörungen (Screening) (Fox-Boyer 2014)	X K	
	• K-ABC – Kaufman Assessment Battery for Children (Kaufman & Kaufman 2009) (<i>Untertests Zahlennachsprechen, Wortreihen</i>)	X K	
Sprachhandlungsanalyse	• FBA – Fragebogen zur Beteiligung an Alltagskommunikation (Blechsmidt 2013)	X K, E, L	X K, E, L
	• ICS-G – Skala zur Verständlichkeit (McLeod et al. 2012)	X E	X E
	• SPAA-C – Speech Participation and Activity of Children (McLeod 2004)/deutsche Version: ASAP-K (Neumann 2011)	X K	X K
Biografische Analyse	• PEM-CY – Participation and Environment Measure for Children and Youth (Coster et al. 2011; Coster et al. 2012)	X E	X E
	• Demografiebogen	X E	X E

¹: K = Kind; E = Eltern; L = Lehrer_in

Referenzen

Arkkila, E., Räsänen, P., Roine, R. P., Sintonen, H., Saar, V. & Vilkinen, E. (2011): Health-related quality of life of children with specific language impairment aged 8-11. *Folia phoniatrica et logopaedica : official organ of the International Association of Logopedics and Phoniatrics (IALP)*, 63 (1), 27–35.

Conti-Ramsden, G., Mok, P. L., Pickles, A. & Durkin, K. (2013): Adolescents with a history of specific language impairment (SLI): Strengths and difficulties in social, emotional and behavioral functioning. *Research in Developmental Disabilities*, 34 (11), 4161–4169.

Neumann, S. (2010): Sprachtherapeutische Diagnostik bei Menschen mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung. Entwicklung und Evaluation des sprachtherapeutischen Diagnostik- und Dokumentationsinventar „LKGSG komplex“ für den deutschsprachigen Raum. Hamburg.

St Clair, M. C., Pickles, A., Durkin, K. & Conti-Ramsden, G. (2011): A longitudinal study of behavioral, emotional and social difficulties in individuals with a history of specific language impairment (SLI). *Journal of Communication Disorders*, 44 (2), 186–199.

von Knebel, U. (2004): Sprachdiagnostik und Sprachförderung unter behindernden Bedingungen als pädagogische Aufgabe. Hamburg (unveröffentlichte Habilitationsschrift)

Wadman, R., Durkin, K. & Conti-Ramsden, G. (2011): Social stress in young people with specific language impairment. *Journal of Adolescence*, 34 (3), 421–431.

Welling, A. (1990): Zeitliche Orientierung und sprachliches Handeln. Handlungstheoretische Grundlegungen für ein pädagogisches Förderkonzept. Frankfurt am Main, New York.

Kontakt:
Humboldt-Universität zu Berlin
Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät
Institut für Rehabilitationswissenschaften
Abteilung Sprachbehindertenpädagogik
Sitz: Georgenstraße 36
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Ansprechpartnerin:
Miriam Meinusch (miriam.meinusch@hu-berlin.de)